

**INTERVIEW Alpaka-Ranch Frauental;** Sabine Nebel  
Zeierlingerstraße 9, 8523 Frauental a. d. Lassnitz, Tel.: 0676 50 14 173  
Das Interview fand am 10. 04. 2019 auf der Alpaka-Ranch statt.  
Interviewpartnerin: Sabine Nebel

Gründungsjahr des Betriebes: 2011  
Betriebsart: Handel, Freizeit, Mode  
Produktionsvolumen: -  
MitarbeiterInnen: Familienbetrieb

**Frage: Stellen Sie in wenigen Worten Ihren Betrieb vor, was waren die ersten Schritte und wo lagen die Meilensteine?**

2011 begannen wir unseren Betrieb mit vier Alpakas, ich merkte, dass aufgrund dessen uns gerne Leute besucht haben. Erste Spaziergänge mit Alpakas wurden gemacht, das alles hat sich durch Mundpropaganda rasch in der Umgebung herumgesprochen und immer mehr Besucher kamen zu uns. Schließlich auch Schulklassen, um die Alpakas und die sonstigen Tiere wie Fohlen und Ziegen zu sehen. Es folgten auch die ersten Kindergeburtstage und diverse Feiern, die auf unserer Ranch stattfanden. Um den Besuchen entsprechend gerecht zu werden, wurde die Alpakaranch ständig weiterentwickelt. Schließlich begannen wir auch die Alpakawolle zu verarbeiten und verkaufen heute neben der Wolle auch Socken, Stirnbänder und Hauben. Weiters haben wir im Verkaufssortiment auch Handschuhe, Schals und natürlich auch Decken (Vorbereitung), alles aus Alpakawolle angefertigt. Der Mist der Alpakas wird als natürlicher Dünger verkauft. Heute haben vierzehn Alpakas, fünf Ponys, zwei Esel, zwei Kängurus und Ziegen auf unserer Ranch. Auf der Alpakaranch werden auch Zuchtstuten, Stuten und Hobbytiere zum Verkauf angeboten.

Jedes Jahr wird auf unserer Alpakaranch ein Kindercamp mit tollen Aktivitäten angeboten. Ein Meilenstein in der Entwicklung der Alpakaranch war sicher, dass neben den Freizeitaktivitäten auch der Produktverkauf dazugekommen ist.

**Frage: Was ist Ihre Firmenphilosophie?**

Ein Stück Südamerika hier in Frauental ist das Thema unserer Alpakaranch. Naturprodukte und die Liebe zu Tieren ist unsere Philosophie. Wir wollen die Beziehung zwischen Tieren und Menschen fördern und auch Kinder wieder stärker mit Tieren in freier Natur vertraut machen. Ebenso wollen wir die Menschen wieder stärker auf biologische Naturprodukte hinführen.

**Frage: Was bedeuten für Ihren Betrieb die Begriffe Regionalität und Nachhaltigkeit?**

Wir versuchen in der regionalen Umgebung einzukaufen. Auch bei der Weiterverarbeitung der Wolle ist es unser Anliegen möglichst biologisch vorzugehen. Unsere Farben sind natürlichen Ursprungs (Farben aus Heidel- und Baubeeren), die wir für das Einfärben der Alpakawolle verwenden oder die Wolle bleibt einfach naturfarben. Es werden keine chemischen Zusatzstoffe eingesetzt.

**Frage: Wie wichtig sind Bioprodukte oder naturnahe Produkte?**

Bioprodukte haben für mich einen hohen Stellenwert. Sowohl das Futter für unsere Tiere soll natürlichen Ursprungs sein als auch unsere Lebensmittel sollen biologisch und wenn es möglich ist aus unserer Region stammen.

**Frage: Was bedeutet für Sie der Begriff Artenvielfalt, spielt er für Ihren Betrieb eine Rolle?**

Die Artenvielfalt auf den Wiesen ist wichtig für eine gesunde Ernährung der Tiere, verschiedene Kräuter machen auch das Heu für die Tiere schmackhafter. Tiere und Pflanzen sollen nicht isoliert gesehen werden, die Artenvielfalt in der Gesamtheit ist wichtig.

**Frage: Was bedeutet eine Klimaveränderung für Sie und Ihren Betrieb?**

Wir merken es beim Futter, die Heumengen sind geringer geworden. Auch auf unseren Wiesen merkt man, dass das Gras, welches früher schon im Mai das erste Mal gemäht worden ist, nun das erste Mal im Juni gemäht wird. Extreme Temperaturschwankungen sowie Trockenheit und auch Extremregen sind hier sicher ein Zeichen einer Klimaveränderung. Für uns bedeutet das, dass sich die Futterressourcen dadurch verringern und bei großer Trockenheit viel mehr Wasser verbraucht wird. Der Zukauf von Futter wäre auch mit Mobilitätssteigerung (Mehr CO<sup>2</sup> durch Kraftfahrzeuge) und Mehrkosten verbunden. Heuer mussten wir schon sechs Ballen Heu zukaufen.

**Frage: Was können Sie in Ihrem Betrieb für den Klimaschutz tun?**

Wir versuchen den Tierbestand den Ressourcen möglichst anzugleichen, damit wir den in der letzten Frage erwähnten Problematiken Futterzukauf und Mobilität gegensteuern können. Ein Ungleichgewicht von mehr Tieren zu vorhandener Grünfläche würde auch den Nitratwert im Boden verschlechtern. Deshalb versuchen wir hier eine möglichst ökologische Bewirtschaftung zu betreiben.

**Frage 8: Welche Maßnahmen wünschen Sie sich von der Politik?**

Wir wünschen uns mehr geförderte Maßnahmen im Sozialbereich, besonders in der Bewusstseinsbildung, indem mehr Schulklassen die Möglichkeit haben, Tiere näher in freier Natur kennenzulernen und diese Naturerlebnisse stärker mental aufnehmen können. Gerade Stadtkinder kennen oft Tiere nur von Bildern, ein persönliches natürliches Kennenlernen ist pädagogisch sicher sinnvoller. Auch Bioprodukte sowie Naturprodukte sollten stärker gefördert werden.

**Frage: Wie sehen Sie Ihren Betrieb in den nächsten Jahren, was sind Ihre nächsten Pläne und Ziele?**

Die Vision ist es, sofern es die Möglichkeiten erlauben, die einen oder anderen Tiere noch auf der Alpakaranch anzusiedeln. Ebenso möchten wir die Infrastruktur für die Besucher und Besucherinnen noch weiter verbessern und auch mehr Schulklassen für unsere Alpakaranch gewinnen. Entdecken, sehen und lernen.



Frau Sabine Nebel mit ihren Alpakas





Alpakas



Verkaufsladen mit Alpakaprodukten



Hauben aus Alpakawolle  
(Bilder von Produktaufnahmen: Sabine Nebel, alle anderen Bilder: Nina Maierhofer)